

Ergebnisprotokoll

der 4. öffentlichen Sitzung des Gestaltungsbeirates Oldenburg

am 21.03.2016 um 13:30 Uhr, Technisches
Rathaus, Industriestraße 1, Eingang C,
Zimmer 245/246

Teilnehmer:

stimmberechtigte Mitglieder des Gestaltungsbeirates:

Herr Sattler
Herr Terfrüchte
Herr van Wijck
Herr Zillich
Frau Zuschke

nicht stimmberechtigte Mitglieder des Gestaltungsbeirates:

Herr Hackfeld
Frau Nießen
Herr Schnitker
Frau Wicherts

Gäste des Ausschusses für Stadtplanung und Bauen:

Herr Blöcker
Frau Burdick
Frau Drieling

weitere Gäste:

Herr Kache, GSG Oldenburg Bau- und Wohnungsgesellschaft mbH
Herr Kohn, Behindertenbeirat der Stadt Oldenburg
Herr Paulo, Behindertenbeirat der Stadt Oldenburg
Herr Rehling, neun grad architektur
Frau Rother-Kiepe, Fachdienst Städtebau und Stadterneuerung

TOP 1: Begrüßung

Frau Nießen begrüßt alle Anwesenden zur vierten öffentlichen Sitzung des Gestaltungsbeirats und übergibt die weitere Leitung der Sitzung an den Vorsitzenden Herrn Sattler, der kurz die Bedeutung des Gestaltungsbeirats herausstreicht, die Baukultur in Oldenburg weiter voran zu bringen. Anschließend stellt sich Herr Zillich als neues Mitglied des Gestaltungsbeirats vor und gibt einen kurzen Abriss seines beruflichen Werdegangs. Er ist in Oldenburg aufgewachsen und arbeitete als Architekt an verschiedenen Ort des In- und Auslands, um nunmehr kuratorischer Leiter der Internationalen Bauausstellung (IBA) Heidelberg zu sein.

TOP 2: Beratung von Bauprojekten

Alter Stadthafen Süd

Dieses Projekt wurde im Gestaltungsbeirat bereits in der Sitzung am 05.10.2015 erörtert. Frau und Herr Onnen vom Projektentwickler KUBUS Immobilien sowie die Herren Schmidt und Schneider vom planenden Büro HS-Architekten stellen noch einmal die sich auf der städtebaulichen Ebene befindenden Entwicklungsüberlegungen für den Bereich südlich der Hunte dar. Das Projekt fügt sich in den Gesamtzusammenhang mit den Planungen „Doktorsklappe“ (nächstes behandeltes Projekt) und nördliches Maco-Gelände ein.

Der Gestaltungsbeirat trifft zu diesem Projekt folgende Empfehlung:

Der Gestaltungsbeirat wünscht sich ausdrücklich zur nächsten Sitzung eine städtebauliche Herleitung der gewählten städtebaulichen Kubaturen und die Darstellung der verschiedenen Aspekte des Einfügens in die Stadtsilhouette aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Einbeziehung der südlich angrenzenden, heterogenen Bau- und Nutzungsstrukturen soll nicht außer Acht gelassen und dauerhaft verbaut werden. Für den östlichen Kopf des Projekts, in der Planung mit der Nummer 8 dargestellt, wird angeregt, auf die Darstellung einer Gebäudekubatur zu verzichten. Der westliche Kopf des Vorhabens ist gemeinsam mit der Planung „Maco“ zu betrachten.

Das Stadtplanungsamt wird vor der nächsten Sitzung des Gestaltungsbeirats am 06.06.2016 einen Workshop mit den Verantwortlichen und Planern dieser beiden Projekte veranstalten, dessen Ergebnis dann dem Gestaltungsbeirat präsentiert werden soll. Vor allem die Frage nach den Hochpunkten ist hierbei zu erörtern.

Doktorsklappe

Herr Aderholz als Vertreter des Investors Baum-Unternehmensgruppe sowie Herr Beckröge vom Architekturbüro Schulze und Partner stellen die Planung für den Neubau von drei Wohngebäuden mit vier, fünf und acht Geschossen unmittelbar westlich der Einmündung des Küstenkanals in die Hunte vor.

Der Gestaltungsbeirat trifft zu diesem Projekt folgende Empfehlung:

Die Betonung der Loggien und Balkone mit farblich und materiell abgesetzten Umrahmungen sollte auf diese Bauteile beschränkt und nicht auch noch auf die Wände der Hauptbaukörper übertragen werden. Das Hochhaus sollte kein Staffelgeschoss erhalten sondern einen klaren oberen Abschluss haben, so dass es wie neugeschossig wirkt. Die Möglichkeit, im Erdgeschoss eine öffentliche gastronomische Nutzung anzuordnen sollte nicht verbaut werden, auch wenn sie nach derzeitigem Wunsch des Investors nicht vorgesehen ist.

Bezüglich der das Projekt umgebenden öffentlichen Erschließungs- und Freiflächen wird eine qualitätsvolle Transformation im Nachgang zu der Hochbaumaßnahme angeregt. Die Errichtung der bislang nur angedachten Fußgängerbrücke wird als lohnende Investition für die Entwicklung des Stadthafenareals in seiner Gänze empfohlen.

Wohn- und Geschäftshaus Kreyenbrück

Herr Frerichs vom Büro neun grad architektur stellt die Planung für ein im Sanierungsgebiet Kreyenbrück-Nord gelegenes Wohn- und Geschäftshaus an der Ecke Klingenbergstraße/An den Voßbergen vor, das die Materialität des vom gleichen Architekturbüro stammenden Neubaus des Aktiv-Irma-Supermarktes fortsetzt.

Der Gestaltungsbeirat trifft zu diesem Projekt folgende Empfehlung:

Das Projekt wird sehr positiv aufgenommen, wobei die Variante mit den filigranen Lisenen einhellig befürwortet wird. Dieses Lisenen-Motiv sollte wie ein Rahmen oder eine Bordüre auch auf die seitlichen Gebäudekanten übertragen werden. Die Freifläche zur angrenzenden Bebauung sollte gestalterisch noch weiter betrachtet werden. So könnte eine Arkade zur Stellplatzanlage oder eine „Baumhalle“ hier eine raumübergreifende Verbindung schaffen.

Neubau „Kopf-Nord“

Der von der Wohnungsbaugesellschaft GSG geplante und vom Büro HS-Architekten entworfene und vorgestellte fünfgeschossige Neubau eines Wohngebäudes mit öffentlichen bzw. sozialen Nutzungen liegt gegenüber dem zuvor behandelten Projekt südlich der Klingenbergstraße, auf dem so genannten Kopf-Nord des ehemaligen AEG-Geländes. Er stellt einerseits den Abschluss des Klingenbergplatzes als neu zu gestaltender „Neuer Mitte Kreyenbrück“ dar und andererseits ist er Auftakt für das auf dem ehemaligen AEG-Gelände neu zu entwickelnde Medizintechnische Quartier (MTO). Auf diese Weise kommt dem Gebäude eine besondere Bedeutung zu.

Der Gestaltungsbeirat trifft zu diesem Projekt folgende Empfehlung:

Die Überbauung der Fuß- und Radwegeverbindung in das neue Quartier hinein sollte entweder in Form einer tatsächlichen Trennung der beiden Baukörper erfolgen, also keine Überbauung mehr sein oder im Gegenteil nur eine torartige Öffnung in der Gebäudewand.

Der Baukörper soll als Vis-a-vis des zuvor vorgestellten Projekts eine gewisse Homogenität aufweisen, ohne jedoch auf eine differenzierte Darstellung der unterschiedlichen Funktionen zu verzichten. In diesem Zusammenhang könnten das Erdgeschoss und das darüber liegende Mezzaningeschoss zu einer gestalterischen Einheit verbunden werden.

Vor dem Hintergrund der prägnanten Form und Masse der Dächer der ehemaligen Kasernengebäude sollte auch die Möglichkeit des Einsatzes geneigter Dächer überprüft werden.

Neubau Wohn- und Geschäftshaus Heiligengeiststraße 28

Frau Beeth und Herr Kersten vom Architekturbüro Simon-Exner-Kersten stellen den Neubau eines Gebäudes mit Einzelhandel/Praxen im Erdgeschoss, Praxen in den ersten beiden Obergeschossen und Wohnungen im dritten OG vor. Auf dem Grundstück in der Heiligengeiststraße steht bislang das Gebäude der „Wiener Konditorei“, das abgebrochen werden soll.

Der Gestaltungsbeirat trifft zu diesem Projekt folgende Empfehlung:

Die Fassade sollte möglichst ruhig und homogen gestaltet werden, um die beiden prägenden Baudenkmale in der Straße sich in ihrer Wirkung entfalten lassen zu können. Hierzu gehört eine Ausbildung als glatte Putzfassade und hochwertig detaillierte Fensteröffnungen. Fassadenplatten sind zu unruhig. Auf ein Staffelgeschoss und Betonung des asymmetrischen Treppenhauses in der Fassade soll ebenfalls verzichtet werden. Technische Anlagen sind nicht auf dem Dach anzuordnen. Zu den vorhandenen Nachbargebäuden sind Schattenfugen anzuordnen.

Da das Gebäude der Commerzbank nicht Bezugsgröße des Neubaus sein darf, sollte die Traufe des Gebäudes etwas über oder unter der der Commerzbank bleiben. Auch die Ausbildung eines höheren, deutlich erkennbaren Sockelgeschosses würde begrüßt.

TOP 3: Rückfragen aus dem Publikum

Keine Rückfragen

Ende der öffentlichen Sitzung: 16:00 Uhr

Schnitker
Protokollführung

Sattler
Vorsitzender